

HPV-Impfung

In allen Medien wird ausgiebig über einen Impfstoff berichtet, der gegen 4 humane Papillomviren (HPV) entwickelt worden ist und mit dessen Impfung ein entscheidender Schritt zur Bekämpfung des Gebärmutterhalskrebses getan worden sei.

Dieser Flyer gibt Ihnen neutrale und unabhängige Informationen über den aktuellen Wissensstand zur HP-Viren-Impfung. Er soll Ihnen helfen, eine eigenständige Entscheidung für sich oder Ihre Töchter zu treffen. Informieren Sie sich in Ruhe, es besteht kein Grund zur Eile.

Wichtig ist zu bedenken, dass nicht gegen Krebs, sondern gegen eine Virusinfektion geimpft wird.

Was ist eine HPV- Infektion?

HP-Viren werden durch direkten Haut- oder Schleimhautkontakt übertragen. Bisher sind über **100** Typen bekannt, von denen rund **40** die Haut und Schleimhaut im Genitalbereich befallen können. Eine Ansteckung erfolgt in der Regel über den Geschlechtsverkehr.

13 dieser HP-Viren, werden als high-risk Typen eingestuft, da sie bösartige Zellveränderungen hervorrufen können und in 70% der Fälle von Gebärmutterhalskrebs nachweisbar sind. Die neue HPV-Impfung bekämpft 2 dieser Typen, HPV-Typ 16 und 18.

HP-Viren u. Gebärmutterhalskrebs

70% aller sexuell aktiven Menschen durchlaufen mindestens einmal in ihrem Leben eine HP-Viren-Infektion.

- In ca. 80-90% bleibt die Infektion symptom- und folgenlos und klingt von alleine ab.
- In einigen Fällen können Genitalwarzen oder Zellveränderungen entstehen.
- Weniger als **1%** der infizierten Frauen erkranken an Gebärmutterhalskrebs.

Gebärmutterhalskrebs ist eine **sehr seltene Folge** einer **sehr häufigen Infektion**.

Gebärmutterhalskrebs macht lediglich **3%** aller Krebserkrankungen aus. Die Sterblichkeit liegt bei **1%**.

Seit der Einführung der Früherkennungsuntersuchung ist die Häufigkeit des Gebärmutterhalskrebses gesunken. Bei der Früherkennungsuntersuchung kann erkannt werden, ob krankhafte Veränderungen vorliegen. In den meisten Fällen bilden sich diese spontan zurück. Bei schwerwiegenden Zellveränderungen kann das erkrankte Gewebe ambulant oder operativ entfernt und somit die Weiterentwicklung verhindert werden.

Die meisten Gebärmutterhalskrebs-Erkrankungen werden bei Frauen gefunden, die **nicht** an der Früherkennungsuntersuchung teilgenommen haben.

Wovor schützt die HPV-Impfung?

Die Impfung enthält gentechnisch hergestellte Teile der Virushüllen der HPV-Typen 16 und 18, sowie der HPV-Typen 6 und 11. Es sind die Wirkstoffe Gardasil und Cervarix.

Die Typen 6 und 11 können Genitalwarzen hervorrufen. Sie sind unangenehm, aber ungefährlich.

Die Impfung schützt vor den genannten HPV-Typen. Bestehende Infektionen können damit nicht behandelt werden. Ob sie Gebärmutterkrebs vorbeugt ist zum jetzigen Zeitpunkt noch unklar. Die Impfstoffe sind vor Veröffentlichung der gesamten Studienergebnisse zugelassen worden.

Die Impfung ist europaweit zugelassen für Jungen von 9-15 Jahren und Mädchen/Frauen von 9-26 Jahren. Empfohlen wird eine Impfung für Mädchen zwischen 12-17 Jahren, möglichst vor dem ersten sexuellen Kontakt.

Die Impfung wird von Haus-, Kinder- und Frauenärzt/inn/en angeboten. Sie muss innerhalb eines halben Jahres noch zweimal wiederholt werden.

Der Impfschutz dauert nach bisherigem Kenntnisstand 5 Jahre an. Der Impfstoff wurde an 20.000 Frauen im Alter von 15-26 Jahren erprobt.

Sind Nebenwirkungen bekannt?

In den Studien zur Verträglichkeit der Impfstoffe wurden

- Häufig Lokalreaktionen, wie Schmerz, Rötung, Schwellung, Juckreiz
- Manchmal Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, selten Atemnot oder Nesselsucht

beobachtet. In den USA wurden Verdachtsfälle von schweren Nebenwirkungen gemeldet. Mögliche Zusammenhänge zwischen diesen Komplikationen und den Impfstoffen werden noch untersucht.

Wer zahlt die HPV-Impfung

Die Gesamtkosten für die Impfung betragen ca. 500,-€. Für Mädchen zwischen 12 und 17 Jahren übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung die Kosten. Frauen ab 18 müssen mit ihrer Krankenkasse klären, ob die Kosten übernommen werden.

Was wissen wir nicht?

- Ob sich noch andere Nebenwirkungen einstellen
- Ob die Impfung Gebärmutterhalskrebs vorbeugt

Wie kann ich gesund bleiben?

- Gebärmutterhalskrebs entwickelt sich sehr langsam aus Zellveränderungen. Die regelmäßige Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung kann der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs vorbeugen.
- Auch bei geimpften Frauen und Mädchen bleibt die Krebsfrüherkennung eine wichtige Maßnahme, Infektionen und Zellveränderungen zu erkennen.
- Die Benutzung von Kondomen reduziert die Ansteckungsgefahr vor HPV-Viren und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen.
- Durch gesunde Ernährung, Bewegung und Genussmittel in Maßen kann ich das Immunsystem stärken, um Viren abzuwehren.

Weiterführende Informationen

**AKF Frauengesundheit in Medizin,
Psychotherapie und Gesellschaft e.V.**

Sigmaringer Straße 1

10 713 Berlin

Fon 030 863 93 316

buero@akf-info.de

www.akf-info.de

Herausgeberin

**Margot Wilke, Gleichstellungsbeauftragte
des Kreises Dithmarschen**

Stand Juni 2008

HPV-Impfung

Humane Papilloma Viren

Schutz vor Gebärmutterhalskrebs??

Eine Entscheidungshilfe für Eltern und Mädchen und junge Frauen



Gleichstellungsstelle
Kreis Dithmarschen